



## **Sitzungsprotokoll Schuljahr 2010 / 11**

<b>Sitzungsdaten</b>	<b>Mittwoch, 27. Oktober 2010</b> <b>Mittwoch, 5. Januar 2011</b> <b>Mittwoch, 6. April 2011</b>
<b>Vorsitz, Protokoll</b>	Bruno Däppen
<b>Mitwirkende Eltern</b>	Beda Estermann, Esther Felder, Brigitt Hiltbrunner, Francisca Jörger, Doris Kempf, Heidi Kempf, Brigitte Limacher, Sybille Noser, Sandra Schuhmacher, Natalie Walting, Beatrice Wicki
<b>Weiter Mitwirkende</b>	Adalbert Bircher (Lehrervertreter), Mathias Epp (Vertreter Schulpflege, Beat Felder (Schulleiter = SL)
<b>Kurzzeitige Gäste</b>	Isabel Leisibach, Irène Steiner, SSA Manuela Schoneveld, IF Marianne Leu

### **1. Sitzung - 27. Okt. 2010:**

Der Schulleiter stellt den Teilnehmenden die Idee der Elternmitwirkung vor, animiert diese zur aktiven Teilnahme und zur ersten Besprechung möglicher Themen, welche Eltern beschäftigen und die wir im Elternstamm konstruktiv einbringen können. Aus dieser Themenfindung resultiert ein „Immerwährender Themenspeicher“, der an den Sitzungen als Gesprächsbasis dienen soll.

### **Traktanden 2. und 3. Sitzung - 5. Januar / 6. April 2011:**

**Elterncafé** Jeweils am 27. des Monats besteht eine Besuchsmöglichkeit durch Eltern im Schulunterricht; dazu wird während der grossen Pause (9.30-10.00) die Möglichkeit zu lockeren Gesprächen zwischen Lehrpersonen und Eltern angeboten. Daten und weitere Information sind im Schul-Info-Heft und somit den Eltern bekannt.

Die Organisation des Elterncafés ist fürs Schuljahr 2010/2011 sichergestellt, das Elterncafé soll auch künftig so weitergeführt werden.

**Erfahrungsaustausch unter Eltern** Vereinzelt wünschen Eltern ein Treffen zwecks Austausch mit andern Eltern. Sie sind eingeladen, an den Elternabenden teilzunehmen sowie im Elternstamm mitzuwirken.

**Elterninfo** Weil die meisten Eltern nur an Themen interessiert sind, die in der vom Kind aktuell besuchten Klasse anfallen, erfolgt die Elterninfo jeweils am Elternabend durch die Klassenlehrperson und dürfte etwas ausführlicher ausfallen. Sie dient der Orientierung über Neuerungen im Schulbetrieb resp. in Fächern, zB. Basisschrift, halbschriftlich Rechnen, neues Zahlenbuch, neues Sprachbuch „die Sprachstarken“ (ab 2011/12).

Dauernd gleich bleibende Themen wie Polizist, Verkehrsunterricht, Veloprüfungen, Übertritt in die Oberstufe/Kanti, Papiersammlungen, usw. können im Schul-Info-Heft als Basis-Info aufgenommen werden.

### **Elternanlass / (Elternbildung)**

Ein Angebot von Bildungsmöglichkeit für Eltern betreffend allgemein speziell interessanter Themen wie zB. Problemkinder, ADS, Legasthenie, Lernen lernen, etc. Eine bessere Vernetzung mit andern Schulen (HPZ), resp. Schulgemeinden soll angestrebt werden.

2011: Wegen dem Musical „Das Geheimnis der 7 Perlen“ wird auf einen Elternanlass im Frühling verzichtet, dafür nehmen wir Vorbereitungen für einen Anlass im Herbst 2011 auf. Der Umgang von Jugendlichen mit Computer, LapTop, iPod, Handy, MP3-Player, Digi-Kamera, TV/Radio, Backofen/Steamer wird angesprochen und Chancen, Risiken und geeignete Massnahmen aufgezeigt. Es soll auch Thema in den Schulklassen sein.

### **Pausenplatzgestaltung**

Die erste Präsentation erfolgte am 16. November 2010. Nun gelangt die Umsetzung in die nächste Phase, hier bringen sich Beda und Francisca mit ein. Eine allgemeine Information betreffend Pausenplatzgestaltung erfolgt mittels Stellwänden beim Schulhauseingang sowie durch einen Bericht in den Gemeindenachrichten. Umsetzung einer ersten Etappe auf August / Sept. 11 geplant. Ein Gewinn für Schule, Kinder und Eltern.

### **Schulwegsicherheit**

Der Velo- und Mofaunterstand ist vor dem Kindergarten. Schüler des LBBZ befahren auf dem Weg zur Turnhalle mit Motorrollern den Fussweg neben dem Kindergarten viel zu schnell; nebst Gestank und Lärm besteht grosse Kollisionsgefahr, Schul- und Kindergartenkinder haben Angst. Beda klärt Schüler und Lehrer des LBBZ über diesen Sachverhalt auf. Die neue Pausenplatzgestaltung (Sommer 2011) sieht einen Velo- und Mofaunterstand am Kirchweg vor. Durchfahrsperrern sollen in die Planung aufgenommen werden.

Leider bessert sich die Situation nicht, es geht nicht ohne Fahrverbot. So stellen die LBBZ-Schüler ihre Motorfahrzeuge ab sofort oben am Kirchweg ab und begehen den kurzen Weg zu Fuss.

Die Überbauung „Johanniterhof“ sieht ein 2. Trottoir an der Dorfstrasse vor, ein öffentlicher Gehweg hinter dem Bauernhof schliesst die Lücke zur Unterdorfstrasse. Anwohner des Rebackers setzen sich für einen Zebrastreifen auf Höhe Raiffeisenbank ein, der Elternstamm unterstützt dies. Scheinbar mit Erfolg, denn der Fussgängerstreifen soll mit der Überbauung realisiert werden, Absegnung durch Gemeinderat folgt.

Pedibus sowie die Erstellung einer Schulwegkarte haben nicht oberste Priorität; Eltern organisieren sich selber, neuralgische Punkte sind im Auge zu behalten.

### **Gewaltprävention**

Schüler werden auf dem Pausenplatz / Schulweg schikaniert und gemobbt. Dagegen unternehmen Lehrpersonen einiges: Sensibilisierung der Schüler im Unterricht, Pausenaufsicht, Patenschaften unter Schülern, Schulsozialarbeit; neu sollen PeaceMakers eingeführt werden (Vorschlag A. Bircher). Die neue Pausenplatzgestaltung animiert Kinder zum Spielen, dadurch soll sich Aggressivität reduzieren, was auch das Projekt „Rund um fit“ gezeigt hat.

Weiters fehlt eine gewaltfreie Zone, an dem sich bedrohte Kinder sicher fühlen können. Gemäss SL hat zB. Lenzburg damit grosse Erfolge, es braucht jedoch klare Spielregeln. Er behält diesen Punkt im Auge und lässt allenfalls eine mögliche Einführung über den Schülerrat einfließen.

Die SSA Manuela Schoneveld berichtet uns über ihre Unterrichtsformen, ihre Arbeit gemeinsam mit Buben und Mädchen und wie Kinder lernen, Situationen und Gefühle besser wahrzunehmen und zu akzeptieren. Schlagwort: „Der innere Schiedsrichter“ = Eigenverantwortung für das eigene Handeln. Mädchen empfinden Raufereien viel rascher als Gewalt als Buben.

### **Begabungsförderung**

Etwa 20-25% der Schulkinder sind besonders begabt und zu weitergehenden Leistungen fähig; diese Kinder haben Anspruch auf Förderung. Eltern wollen Schule und Lehrbeauftragte motivieren, Kinder vermehrt zu fördern und Geschriebenes umzusetzen. Einzelne Förderprogramme werden im Rahmen von Projekttagen angeboten, wenn auch oft zeitlich beschränkt.

Marianne Leu zeigt uns einige Tools, die im IF-Unterricht in Ergänzung des Lehrstoffs zur Förderung der Kinder verwendet werden. Durch verschiedene Techniken wird die Kreativität altersgerecht angeregt und durch Projektarbeiten weiter gefördert. Die Kinder arbeiten engagiert mit und führen ihre eigenen „Begabungs“-Ordner. Begabungsförderung liegt nun in einem Konzept vor.

**Musical „Das Geheimnis der 7 Perlen“** Im Sommer 2011 führen die Schüler ein Musical auf, Isabel Leisibach und Irène Steiner orientieren den Elternstamm und bitten um Unterstützung und Mithilfe, an den Projekttagen sowie an der Aufführung am 10. Juni fehlen noch helfende Hände. Die Organisation sowie Betrieb der Festwirtschaft am Musicaltag (ab etwa 20.00) wird an den Elternstamm übergeben.

**Basisstufe:** Der Kt. LU will die Basisstufe freiwillig einführen - Kindergarten sowie 1. + 2. Klasse in einer Basisstufe führen. Erfahrungen anderer Schulen zeigen weniger im schulischen, mehr im zwischenmenschlichen Bereich sehr gute Erfolge - zufriedenerer Schüler, Lehrpersonen, Herausforderung Teamteaching, Integration von IF und ein nahezu kostenneutraler Betrieb (Auskunft DVS). Hohenrain hat den 2-jährigen Kindergarten bereits freiwillig umgesetzt. Die weitere Entwicklung wird beobachtet – Umsetzung auf Sommer 2011 ist zu früh und kurzfristig, obwohl jetzt ein guter Zeitpunkt wäre.

**Fluktuation:** 3 Lehrpersonen, die SSA und eine IF-Person verlassen unsere Schule. Scheuen die Lehrpersonen die Herausforderung von gemischten Klassen oder sind sie anderweitig überfordert? *Gemäss Schulleiter* liegen die Kündigungsgründe jedoch in andern persönlichen Bereichen.

**ADL - Altersdurchmisches Lernen** Jüngere Kinder lernen mit und von älteren Kindern. Positive Fortschritte finden sich eher im sozialen und zwischenmenschlichen als im schulischen Bereich, was jedoch höhere Anforderungen an die Lehrpersonen stellt. ADL wird bei uns in kleinem Rahmen dank gemischten Klassen und klassenübergreifenden Projekten (Musical, Eisfeldbesuch, Pausenplatzgestaltung, etc.) praktiziert. Der Schulleiter beobachtet die weitere Entwicklung - ADL, ein schulisches Zukunftsmodell?

**Hausaufgabenhilfe / Mittagstisch** Vor allem für Kinder berufstätiger Eltern fehlt eine ausser-schulische Organisation eines regelmässigen, Mittagstischs sowie eine zentrale Aufgabenbetreuung. Die Gemeinde ist beauftragt, familienergänzende Tagesstrukturen einzuführen. Gespräche mit „Chenderhand“ in Hochdorf für Betreuung am Montag, Dienstag und Donnerstag während der Schulwochen laufen. Eltern müssten sich bei der Schule melden, damit der Bedarf erfasst werden kann.

**Gutscheine für Besuch Schulzahnarzt** Schulklassen besuchen für den allgemeinen Untersuch gemeinsam den Schulzahnarzt. Einzelne Eltern/Kinder wünschen dies beim eigenem „Haus“-Zahnarzt vorzunehmen, die Kostenabrechnung sollte mittels Gutscheinen erfolgen.

*Der SL informiert*, dass es Auftrag der Schule sei, jährlich den Schulzahnarzt aufzusuchen. Die Behandlung kann dann durch Schulzahnarzt oder privat erfolgen. Das Zahnbüchlein befindet sich generell bei den Eltern. Weitere Details finden sich im Schul-Info-Heft. Eine Abgabe von Gutscheinen ist somit nicht vorgesehen. Der Schulzahnarzt wird erneut über den Ablauf mit dem Zahnbüchlein informiert.

**Eltern-Feedback an Lehrpersonen** Eltern wünschen, dem Schulleiter jährlich ein Feedback über die Wirkung und Effizienz von Lehrpersonen abgeben zu dürfen. Die Beurteilung von Lehrperson bleibt Aufgabe der Schulleitung. Als Folge der externen Evaluation wird dies ab Schuljahr 2011/12 umgesetzt. Die Lehrpersonen holen jährlich Feedback von Lehrkollegen, von Schülern und Eltern ein. Die Schule Hohenrain weist beim Übertritt in die Oberstufe generell ein hohes Niveau auf.

**Lernzielkontrolle für Eltern** 1 x jährlich erfolgen Elterngespräche über Lernfortschritte, Selbst- und Sozialkompetenzen, Probleme, Verhalten, usw. Dies scheint den meisten Eltern zu genügen. Klare Aufzeichnung des Bildungsstandes, schriftlich und übersichtlich (Lernzieltürme). Schulreform 21 abwarten.

**Schulweg führt über Feldwege** Vereinzelt führen Schulwege über Feldwege. Verschmutzte Schuhe sind für die Schule kein Problem, weder für Lehrer noch Abwart; solange es Ausnahmen bleiben.

**Weihnachtsdekoration in der Schule** Lehrpersonen organisieren mit den Schülern alljährlich unterschiedliche Festtagsdekoration, manchmal ist die Mithilfe des Elternstamms gefragt: 2010: Baum mit Weihnachtsschmuck, Danke an Heidi, die Bäume organisiert hat.

**Das Winterlager 2011 / 2010** findet vom 12.2.-18.2.2012 in Unteriberg statt → Personal gesucht.

### **Elternbriefe mit einheitlichem Erscheinungsbild**

Adressat, Absender, Datum als Mindestanforderung für alle Elternbriefe sollten vorgegeben werden

### **Elternstamm im folgenden Jahr**

Sinnvolle Entlastung des Schulleiters: bisherige Stamm-Mitglieder stellen an der Elterninfo in „ihren“ Klassen den Elternstamm vor, empfehlen sich oder animieren andere Eltern zur Teilnahme und führen die Delegationswahl durch. Die 6. Klass-Vertreter werben im Kindergarten. Ziel ist eine möglichst längerfristige Teilnahme. Der SL informiert Lehrpersonen.